

# Skulpturen fürs Schaufenster

Wenn die Räume im Lockdown geschlossen bleiben, dann muss die Kunst ins Fenster: Der Verein Kunst und Krefeld präsentiert in der Alten Post Werke des Bildhauers Hans Joachim Albrecht, die von der Straße aus zu sehen sind. Das hat seinen Reiz. Denn Albrecht ist ein „Künstler für den öffentlichen Raum“.

VON PETRA DIEDERICH

Die „Figürliche Doppelform“ am Eingang wirkt vertraut. Natürlich: Die knapp 64 Zentimeter hohe Bronze ist das Modell für die wesentlich höhere gleichnamige Skulptur, die im Sollbrüggenpark an der Musikschule steht. Professor Hans Joachim Albrecht ist ein „Künstler des öffentlichen Raums“. Seine großformatigen Skulpturen stehen in Berlin, in Warschau... und eine nicht geringe Zahl auch in Krefeld, zum Beispiel in Fischeln, am Krefelder Hof, in Hüls, an diversen Schulen, und auch der Brunnen am Textilmuseum in Linn ist sein Werk.

Für den Verein Kunst und Kultur hat Albrecht jetzt sechs markante Objekte ausgewählt, die in einer Schaufensterausstellung präsentiert werden. Keine Skulptur ist höher als ein Meter, denn sie soll sich in den Fensterrahmen des Buschhüterhauses, Steinstraße 5, von draußen gesehen passend ausnehmen. Es ist als schnelle Zwischenlösung



documenta II 1959 richtete sich sein Blick auf die Moderne Plastik. Der Kubismus eröffnete ihm die Freiheit, sich von der Symmetrie natürlich gewachsener Körper zu befreien, neue gestalterische Relationen zu wagen, Doppel- und Mehrdeutigkeiten entstehen zu lassen.

Es sind Titel wie „Kopf, zwischen Haar und Hand“, „Hockende mit übergeschlagenem Bein“ oder „Maske über Hand“, die den Betrachter auf die Suche schicken, Perspektiven zu finden, ihn leiten, aber nicht einengen in der eigenen Vorstellung. „Bei sich zu sein und zugleich neben sich“, das ist Albrechts Anspruch an die Bewegungen, die seine statischen Arbeiten vermitteln. Sein Anspruch an den Betrachter heißt: Neugier und Geduld.

In Corona-Zeiten lohnt ein wiederholter Spaziergang zur Kunst - in den Abendstunden sind die Werke in der Alten Post angeleuchtet - und die immer neue Entdeckung. Und vielleicht motiviert die kleine Schau auch zu einer Kunst-Schnitzeljagd. Denn auch das rote und grün-schwarze „Kopf-Zeichen M“ hat ein Pendant im Krefelder Stadtraum, die dort 4,50 Meter misst (in Hüls, das sei verraten). „M“ kommt auf eine Größe von 82,50 Zentimeter und steht für „mittlere Größe“. Zwei „M“, eine kleine (54 Zentimeter) und eine 1,10 Meter große Arbeit gehören in den „Kopfzeichenzyklus“ - alle variieren jeweils in der Farbgebung oder der Stellung.

Immer gleich - das interessiert den Künstler nicht. Er steht für die Veränderung: Wenn konkave Profile sich in schwebende Linien auflösen, Innen und Außen ihre Ambivalenz zeigen, dann hat die Skulptur ein ihr immanentes Eigenleben, das ASSO-



Publikum öffnen, aber warum sollen wir nicht machen, was das Museum in Münster kann: Kunst im Fenster ausstellen“, sagt Betina Hahn vom Verein Kunst und Krefeld.

Die Skulpturen gewähren zwar nur eine Frontalansicht, aber Albrechts plastische Erkundungen menschlicher Formen und Bewegungen liefern auch so eine Fülle an Deutungsmöglichkeiten. „Kunstwerke zeigen sich jedem einzelnen Betrachter offen für persönliche Deutungen und Gedankenverbindungen, sie gehören ihm allein. Das gilt grundsätzlich“, sagt der Künstler. Als Vorbilder seiner frühen Arbeiten nennt der 82-Jährige den „sinnlich empfindsamen Lehmbruck als maßvoller Idealist, sowie den großzügig harschen Barlach als unbeugsamen Bettlerfreund“. Erst im Studium an der Kasseler Akademie und durch die do-

Mit roter Ölfarbe ist der Stahl gefärbt: „Hockende mit übergeschlagenem Bein II“ heißt die 90,50 Zentimeter große Skulptur aus dem Jahr 1992.

FOTOS (2): THOMAS LAMMERTZ



Professor Hans Joachim Albrecht mit seinen Skulpturen in der Alten Post, Steinstraße 5. Er ist Gründungsmitglied des Vereins Kunst und Krefeld.

## INFO

### Träger der Thorn-Prikker-Plakette

Hans Joachim Albrecht ist 1938 in Ostpreußen geboren  
Seit 1949 lebt und arbeitet er in Krefeld  
Studium an der Kunsthochschule Kassel und Bildhauerei bei Bernhard Graf Bylandt  
ab 1967 war er Dozent der Werkkunstschule, später Dekan und Professor an der Hochschule Niederrhein  
1998 erhielt er die Thorn-Prikker-Plakette

nicht glücklich. Willkürliche Standortveränderungen, überwuchertes Grün, nicht mehr funktionierende Motoren: „Die Verwahrlosung und das Nicht-Kümmern schmerzen einen Künstler sehr“, sagt er. Der Skulptur im Sollbrüggenpark will die Stadt sich annehmen. Doch Sorge bereitet Albrecht das 1969/70 vor dem Krefelder Hof errichtete Kopfpaar. „Was wird damit, wenn die Hotelanlage umgebaut wird?“

Die kleine Werkauswahl in der Alten Post - von den frühen 1970er Jahren bis 2015 - gibt einen kleinen Einblick in Albrechts Schaffen. Die gezeigten Arbeiten sind für die Hans-Joachim-Albrecht-Stiftung bestimmt. Im Frühjahr 2009 wurde die Stiftung für den Verein Kunst und Krefeld ins Leben gerufen, eine Skulpturengruppe von 26 Werken wurde bereits übertragen.